



## Spiel und Spaß beim Sommerfest

**Waren Sie auch auf dem Liebenauer Sommerfest? Dann durften Sie ein abwechslungsreiches Programm mit einem feinen kulinarischen Angebot erleben.**

Zahlreiche Mannschaften, bestehend aus Menschen mit und ohne Unterstützungsbedarf, traten am Samstag, 8. Juli, beim traditionellen Fußballturnier gegeneinander an. Nach der Siegerehrung wurde noch lange bei einer inklusiven Disco im Festzelt gefeiert.

Der Festsonntag begann mit einem Gottesdienst. Mitmachaktionen, wie Taschen bedrucken, Tontöpfe bemalen, Angelspiel oder Quad fahren sorgten für Spaß

und kurzweilige Unterhaltung. Es gab Verkaufsstände mit einem vielfältigen Angebot und es wurden Führungen durch die Werkstatt und Gärtnerei der Stiftung Liebenau angeboten. Wer dann noch ganz hoch hinauswollte, dem bot die Kletterwand Nervenkitzel pur. Ein rundum gelungenes Fest!

Weitere interessante Informationen rund um die Liebenauer Arbeitswelten sind in dieser Ausgabe zu finden. Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen das Redaktionsteam.

TEXT UND FOTO: BRIGITTE ARFF




Verpackung und Gläser von „Kornrad Krumm“ (links) und „Vi(n)oletta Wankelmut“.



Die Gläser werden am Brenner gebogen.

## „Krumme“ Geschäfte in Markdorf

TEXT: MAX FISCHER | FOTOS: AARON HARM

 **Einen besonderen Auftrag bearbeiten die Beschäftigten der Teilhabe Werkstatt in Markdorf. Seit August 2021 werden hier Schnaps- und Weingläser krumm gemacht.**

Angefangen hat alles mit Schnapsgläsern der Marke „Kornrad Krumm“, mittlerweile sind die Weingläser „Vi(n)oletta Wankelmut“ dazu gekommen. Die Schnaps- und Weingläser werden in selbstgebaute Vorrichtungen gestellt und mit Bunsenbrennern bei großer Hitze am Stiel erwärmt. Nach etwa einer Minute wird das Glas weich und biegt sich zur Seite. Diese Biegung darf nicht zu stark, aber auch nicht zu schwach sein. Für den richtigen Knick sorgt die bereits erwähnte Vorrichtung. Nach dem Biegen sind die Gläser circa 200 Grad heiß und müssen zunächst etwa zehn Minuten abkühlen. Bevor die Gläser eingepackt werden, wird die Temperatur überprüft. Dafür verwenden die Beschäftigten ein Infrarotthermometer. Mit diesem besonderen Thermometer kann mit Abstand, also ohne Berührung der Gläser, die Temperatur gemessen werden. Liegt die Temperatur bei 30 Grad oder weniger, können die Gläser auch schon in unterschiedliche Verkaufseinheiten

eingepackt werden. In Zweier- und Sechser-Sets bei den Schnapsgläsern, beziehungsweise Zweier- und Vierer-Sets bei den Weingläsern.


Das Arbeiten mit Gas, Glas und auch die offenen Flammen sowie die hohen Temperaturen bringen manche Herausforderungen mit sich. Um Verletzungen etwa durch Glasscherben sowie Arbeitsunfälle vorzubeugen, sind unter anderem Sicherheitsventile in der Gasleitung, hitzebeständige Arbeitshandschuhe und eine Schutzbrille nötig. Zutritt natürlich nur mit Sicherheitsschuhen, denn gelegentlich geht auch mal ein Glas kaputt. Das ist das einzige was die Beschäftigte Annetregret Friedrich wirklich bei der Arbeit mit den Gläsern stört. Ansonsten macht es ihr großen Spaß, sagt sie. Das Arbeiten mit der Flamme findet sie sehr spannend. Mit Unterstützung der Teilhabe Werkstatt Liebenau konnten Trennwände eingebaut werden, um den Arbeitsplatz gut zu schützen.

Verkauft werden die Gläser in Europa etwa in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich und seit Neuestem auch in England. Ein Großteil der Pakete geht an kleinere Geschäfte im Einzelhandel. Aber auch Amazon wird direkt von der WfbM Markdorf beliefert.



# Cooler Treffen mit „Trikes & Fun“

TEXT UND FOTO: BRIGITTE HARSCH

 **Eine gemeinsame Aktion mit der Trike-Vermietung am Bodensee „Trikes & Fun“ planten Sabrina Müller (Diakonie Pfingstweid) sowie Brigitte Harsch und Christian Müller (Teilhabe Werkstatt Stiftung Liebenau) bereits im vergangenen Jahr. Wegen des regnerischen Wetters musste die Aktion abgesagt werden. Alle Beteiligten waren enttäuscht.**

Nun gab es den zweiten Anlauf am 15. April dieses Jahres. Zehn ehrenamtliche Trike-Fahrer von „Trikes & Fun“, kamen zu einer kostenlosen Ausfahrt zur Diakonie Pfingstweid. Erstmals beteiligten sich 19 Beschäftigte im Rahmen der Arbeitsbegleitenden Maßnahmen (ABM) und zwei Betreuende aus der Teilhabe Werkstatt Liebenau auch an der Aktion.

Um 10 Uhr ging unsere erste Fahrt los. Für etwa 15 Minuten erkundeten wir als Biker die Straßenlage rund

um Tettang. Die stolzen, begeisterten und mutigen Beschäftigten konnten selber entscheiden, ob sie alleine auf dem Trike Platz nehmen wollten, oder doch lieber zu zweit. Die letzte Fahrt war um 14 Uhr. Somit konnten alle drei- bis viermal auf diesen grandiosen Maschinen mitfahren.

Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt. Zum Mittagessen schmeckte der Leberkäse mit Kartoffelsalat und zum Kaffee der leckere Kuchen. Beim Essen gab es die Möglichkeit, Freundschaften in den unterschiedlichen Einrichtungen zu schließen. Unsere Beschäftigten freuen sich schon auf das nächste Treffen, das 2024 bei uns in der Teilhabe Werkstatt Liebenau stattfinden soll.

Herzlichen Dank an die Organisatoren der Diakonie Pfingstweid und an alle Trike-Fahrenden, die den Beschäftigten einen unvergesslichen Tag beschert haben.




Die Beschäftigten trauten sich, als coole Rocker PS-stark unterwegs zu sein.



Die Künstlerinnen und Künstler der Kreativwerkstatt Rosenharz in bester Stimmung bei der Vernissage zur Ausstellung „Pippi Strumpflang“.

## Alles ist möglich, alles ist bunt

TEXT UND FOTO: ANNE LUUKA

 **Eine besondere Ausstellung ist noch bis Ende August im Café Rupp in Bodnegg zu sehen: Künstlerinnen und Künstler der Kreativwerkstatt Rosenharz der Stiftung Liebenau zeigen dort großformatige Bilder und Skulpturen, die voller Poesie und Überraschungen sind.**

Die Vernissage zur Ausstellung „Pippi Strumpflang“ fand am Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, dem 5. Mai, statt. Das Café von Anita Rupp war bis auf den letzten Platz gefüllt. Menschen mit und ohne Behinderungen wollten die Bilder und Skulpturen sehen und bewundern. Daniel Mundt, Leiter der WfbM in Rosenharz, machte in seiner Begrüßung deutlich, „dass das künstlerische Gestalten ein Moment ist, in dem die Menschen mit Einschränkungen Normalität erleben und ihren eigenen Selbstwert wahrnehmen“.

**Blumenstrauß für die Künstlerinnen und Künstler**  
Alles ist möglich, alles ist bunt: Das gilt nicht nur für die Welt von Pippi Langstrumpf. „Auch unsere Künst-

lerinnen und Künstler sind bunt und machen alles möglich,“ so Svenja Grund, die mit Unterstützung der langjährigen künstlerischen Leitung der Kreativwerkstatt, Irmgard Stegmann, die Ausstellung ermöglichte. Stegmann überreichte allen Kunstschaffenden einen kleinen Blumenstrauß und bedankte sich bei jedem und jeder einzelnen für das Engagement, das Können, den Mut und den Einfallsreichtum beim kreativen Schaffen.

### **Wunderbare Vernissage**

„Das ist die schönste Vernissage, die ich je erlebt habe und ich habe ja selbst viele gehabt“, schwärmt der Bodnegger Künstler Sigggi Harder. „Sie hat so etwas herzhaftes, liebevolles und ehrliches.“ Er ist begeistert von den Perspektiven, die so viele Befindlichkeiten ausdrücken und zudem sei diese Vernissage „echte Basisteilhabe“. Bei der Ausstellungseröffnung sorgte das Ehepaar Rupp für das leibliche Wohl. Markus Harant am Kontrabass und Rolf Frambach an der Gitarre gestalteten mit Jazz den musikalischen Rahmen. Die Besucherinnen und Besucher konnten im gesamten Gebäude die Kunstwerke bewundern.



# Jeder Garten braucht eine Bank

TEXT UND FOTOS: HANS-PETER SCHLECKER



**Unbeabsichtigt auf die lange Bank geschoben, aber nicht vergessen: Nach zwei Jahren**

**Coronapause fand der gemeinschaftliche Werkunterricht mit dem Institut für Soziale Berufe (IfSB) Bad Wurzach und dem Bildungs-, Begegnungs- und Förderungszentrum (BBF) Bad Waldsee wieder statt. Die Schüler und Schülerinnen um den Lehrer Herbert Maier nahmen sich dieses Mal etwas Großes vor.**

Zusammen mit den Mitarbeitenden des BBF Bad Waldsee griffen sie den Upcycling-Gedanken des Hauses auf und planten zwei Gartenbänke für die Beschäftigten. Die acht Schüler und Schülerinnen arbeiteten zusam-

men mit den Beschäftigten vier Nachmittage an den Sitzgelegenheiten. Es wurde kräftig gesägt, gebohrt und geschliffen. Die Schülerinnen und Schüler konnten ihr erlerntes Wissen aus den vorangegangenen Unterrichtsstunden praktisch anwenden und vermitteln. Die Beschäftigten lernten viel dazu und erfuhren eine angenehme Abwechslung.

## Zusammen werken, zusammen feiern

Den Abschluss ihres Projektes feierten sie mit einem gemeinsamen kleinen Fest. Alle waren sich einig, dass der Werkunterricht in dieser praktischen Form rundum ein Zugewinn für die Beteiligten ist.




Die gemeinsam gebaute Gartenbank lädt zum Verweilen ein. Sie bietet vielen Leuten Platz.



Haben nach getaner Arbeit zusammen Platz genommen: Claudia Heinger (links) und Myrt Berisha (2.v.r.), beide vom BBF und zwei Schüler des IfSB.

# Live gelebt: Mittendrin statt außen vor

TEXT UND FOTOS: JULIA WOLF

 **Schauplatz des Inklusionstags „Mittendrin statt außen vor“ war Mitte Mai in Wangen. In diesem Jahr wurde der Inklusionstag mit dem Baustellenfest der Landesgartenschau kombiniert, die 2024 von April bis Oktober ihre Grünanlagen und Attraktionen zeigen wird. Daher war auch der Veranstaltungsort anders als gewohnt, nämlich auf dem ehemaligen Erba-Campus rund um den Kamin auf dem Platz der Neuen Mitte.**

Die sozialen Einrichtungen und Träger der Stadt präsentierten sich mit bunten Infoständen, kulinarischen Schmankerln, Kaffee und Kuchen sowie musikalischen Einlagen etwa vom Veeh-Harfen-Ensemble: eingebettet in die vielfältigen Aktionen der Landesgartenschau-Macher. Ein besonderer Ohrenschaus war auch das Inklusions-Duo „Reisegruppe Fröhlich“ mit Severin Zwolak und Johannes Fuchs auf der Hauptbühne an der neuen Festwiese.

Die Liebenau Teilhabe und die Bruderhaus Diakonie präsentierten ihre Angebote, die seit Herbst 2022 im Gebäude der Neuen Spinnerei beheimatet sind und führten interessierte Bürgerinnen und Bürger durch ihre Räume. So konnte ein Blick in den neuen Bildungs-, Begegnungs- und Förderbereich der Liebenau Teilhabe geworfen werden, in dessen Räumlichkeiten auch die Ambulante Arbeitsassistentin und die Ambulante Dienste zu finden sind. Außerdem konnte man bei Führungen über das Gelände Einblicke etwa in die Alte Spinnerei erhaschen, die derzeit saniert wird, sowie in den ehemaligen Konsum und die alte Schlosserei, in der sich mit den Steinmetzen Handwerk neu angesiedelt hat. Oberbürgermeister Michael Lang eröffnete das Fest und lobte die Zusammenarbeit aller Akteure. Trotz des durchwachsenen Wetters herrschte ausgelassene Stimmung. Das Fest lockte einige Tausend Besucher an, die neugierig auf den entstehenden Sozialraum sind. Und wir mittendrin statt außen vor.



Buntes Treiben von Jung und Alt rund um den Kamin.



Die Einrichtungen präsentieren sich mit einem vielfältigen Angebot.





Geehrte und Mitarbeitende der Liebenau Service genossen das Beisammensein in netter Gesellschaft und bei köstlichem Essen.

## Glücksmomente im Gepäck

TEXT: SARAH SCHNEIDER | FOTO: KERSTIN LANGE



**Im „Glashaus“ in Tettngang feierten Mitarbeitende und Werkstattbeschäftigte der Liebenau Service (LiSe) ihr Dienstjubiläum mit ihren Gästen und Vorgesetzten. Unter dem Motto „Glück, das sich vermehrt“ ließen sie die zurückliegenden Jahre Revue passieren, persönliche Glücksmomente inbegriffen.**

18 der 29 Jubilare des Jahres 2022 folgten der Einladung und wurden in einem feierlichen Rahmen gewürdigt. Seit 10, 20, 25, 30 oder gar 35 Jahren sorgen sie mit frischer Wäsche, leckerem Essen und sauberen Räumen für Glücksgefühle und finden selbst unzählige Beispiele, in denen sie selbst Glück verspürten – bei ihrer täglichen Arbeit und im Zusammensein mit Kolleginnen und Kollegen.

### Dank für Engagement und Verbundenheit

Geschäftsführer Christian Braun eröffnete die Veranstaltung und stimmte die Anwesenden auf den gemeinsamen Nachmittag ein. Mit persönlichen Worten, nicht selten verbunden mit einer herzlichen Umarmung, wurden die Mitarbeitenden und Werkstattbeschäftigten anschließend von ihren Vorgesetzten geehrt. „Für das Unternehmen sind Sie ein Glücksfall. Vielen Dank für Ihre Treue, Ihre Tatkraft und Ihre Verbundenheit. Sie tragen jeden Tag dazu bei, dass sich das Glück vermeh-

### Die Jubilare 2022

- 10 Jahre:** Franziska Hecht und Ilona Pöschko
- 20 Jahre:** Isabel Martinez-Rodriguez
- 25 Jahre:** Heribert Danner und Oliver Hallmann
- 30 Jahre:** Holger Boy, Ingeborg Kessler, Jennifer Kressner und Ruth Kuch
- 35 Jahre:** Gabriele Fürgut

ren kann“, so Markus Lerner von der Unternehmensleitung. „Jedes Unternehmen kann sich glücklich schätzen, so treue und engagierte Mitarbeitende und Beschäftigte in seinen Reihen zu haben“, ergänzte Walter Birkenmaier vom Betriebsrat.

### Gemütliches Beisammensein

Um das Wohl der Anwesenden kümmerten sich vier Azubis, die derzeit bei der LiSe eine Ausbildung zur Hauswirtschafterin beziehungsweise zum Hauswirtschafter oder zur Fachkraft für Systemgastronomie machen. Bei Streetfood-Spezialitäten und süßen Köstlichkeiten schwelgten die Geehrten in Erinnerungen, genossen das Beisammensein und stimmten sich auf möglichst viele weitere gemeinsame Jahre ein.

# „Manege frei“ für den Zirkus Liselini

TEXT: BRIGITTE ARFF | FOTOS: HEINRICH ARNOLD, LISA TRITSCHLER UND BRIGITTE ARFF



**Ihr diesjähriges Sommerfest feierte die WfbM der Liebenau Service (LiSe) bei schönstem Sonnenschein. Es stand unter dem Motto Zirkus.**

Für viele ist der Zirkus ein Ort zum Staunen, Lachen und Träumen. So auch bei diesem Fest. Zu Beginn begrüßten die Zirkusdirektoren Pascal Stüb und Walter Birkenmaier die Besucherinnen und Besucher mit den Worten: „Lassen Sie sich verzaubern von Attraktionen, die Sie noch nie erlebt und gesehen haben.“ Sie kündigten einen fabelhaften Zauberer, eine famose Tanzvorführung

sowie mitreißende Mitmachspiele, wie Stockpferdrennen und unterschiedlichste Ballspiele an. Alle waren mit Begeisterung dabei.

## Zauberhafte Verwandlungen

Im Handumdrehen verwandelten sich einige Gäste in Raubkatzen und Clowns, nachdem sie am Schminktisch Platz genommen hatten. Die Tanzgruppe wirbelte bunte Seidentücher durch die Luft und tanzte voller Freude vor einem begeisterten Publikum. Auch der Zauberer erhielt bei seinem Auftritt die volle Aufmerksamkeit. Er



Die drei Zirkusleute, die für ihre Kostüme prämiert wurden.



Begeisterte Zuschauerinnen und Zuschauer bei der Zaubervorführung.



Beim diesjährigen Sommerfest der Liebenau Service genossen zahlreiche Gäste das Thema Zirkus, das alle verzaubert hat.



begeisterte mit atemberaubenden Tricks und zauberte ein Lächeln in die gespannten Gesichter.

### An dem Tag war alles bunt

Für das leibliche Wohl war mit bunten Salaten und frisch Gegrilltem gesorgt. Später lag Popkorngeruch in der Luft und sogar Zuckerwatte wurde in unterschiedlichsten Farben hergestellt. Bevor der „Besuch im Zirkus“ mit Kaffee und Kuchen endete, wurden noch die besten Kostüme prämiert. Zirkus Liselini – ein Ort zum Stauen, Lachen und Träumen!



„Zirkuschefs“ Pascal Stäb (links) und Walter Birkenmaier.

Die Liebenau Service Geschäftsführer Christian Braun (links) und Frank Moscherosch (rechts) überreichen Franz Völk ein Abschiedsgeschenk.



## Mit ganzem Herzen

TEXT UND FOTO: BRIGITTE ARFF



**Ein bekanntes Gesicht verabschiedet sich: Franz Völk geht in den wohlverdienten Ruhestand.**

Über 27 Jahre war er in der Liebenau Service tätig, zu Beginn als Küchenleiter, ab 1999 als Fachkraft in der WfbM. Seine zahlreichen Aufgaben und Funktionen als WfbM-Gruppenleitung, Betriebsrat, Vertrauensperson des Werkstattrats, Schwerbehindertenvertreter, Organisationsmitglied beim Liebenauer Sommerfest und anderen zahlreichen Events und Veranstaltungen sowie sein Einsatz bei unzähligen Projekten machen ihn unvergessen. Franz Völk war immer mit ganzem Herzen dabei – zugänglich, aufmerksam und unterstützend. Sein vielfältiges und engagiertes Wirken hat bleibende Spuren hinterlassen.

### Bewegende Momente und Erinnerungen

Geschäftsleitung, Beschäftigte und Mitarbeitende der Liebenau Service verabschiedeten sich von ihm mit liebevollen Worten, Anekdoten und herzlichen Gesten, verbunden mit den besten Wünschen für den neuen Lebensabschnitt. Der Werkstattrat der Liebenau Service hat ein kleines Album mit Erinnerungsbildern zusammengestellt und überreicht: mit bewegenden Momenten für alle Anwesenden.

# Selbstgemachte Aufstriche – lecker

TEXT UND FOTOS: LISA TRITSCHLER



**Abwechslung auf dem Brot und Spaß in der Küche war das Motto der Arbeitsbegleitenden Maßnahme (ABM) „Brotaufstriche herstellen“, denn selbstgemachte Aufstriche sind lecker, gesund und einfach in der Zubereitung.**

Unter Anleitung von zwei Mitarbeitenden stellten sieben Werkstattbeschäftigte aus unterschiedlichsten Zutaten leckere Brotaufstriche selbst her. Um diese probieren zu können, wurde zuerst ein Teig gemacht, aus dem die Teilnehmenden ihr eigenes Brötchen formten, mit Kernen verzierten und backten. Während diese im Ofen waren, richteten alle zusammen jede Menge frische Zutaten für die Aufstriche her: Es wurde gewaschen, geschnibbelt und alles mit den anderen Zutaten verarbeitet. Mithilfe des Thermomix® ging die Zubereitung schnell und bereits nach kurzer

Zeit waren ein leckerer Paprika-Feta-Aufstrich und ein Dattel-Frischkäse-Dip hergestellt. Passend zur Jahreszeit – und für die süße Abwechslung – wurde zusätzlich eine Erdbeer-Minze-Marmelade gemacht. Im Anschluss an die Zubereitung freuten sich die Teilnehmenden auf die Verkostung und probierten alles ausgiebig.

## Zu Hause nachmachen

Glücklicherweise war von den Brotaufstrichen etwas übrig und so konnten alle in einem kleinen Gläschen Kostproben mit nach Hause nehmen. Da die Teilnehmenden von den Rezepten begeistert waren, erhielten sie die Rezepturen zum Ende der ABM. Womöglich werden sie das Gelernte zu Hause anwenden und von nun an öfters einen selbstgemachten Brotaufstrich zubereiten und genießen.



Nachmachen erlaubt: Die Brotaufstriche schmeckten allen so gut, dass die Teilnehmenden die Rezepte dafür mit nach Hause nahmen.



Manfred Ibele und Larissa Reinhart sind mit vollem Eifer bei der Vorbereitung.





Aufregend: Das Fahrzeuginnere.



Gruppenbild mit den Frauen und Männern der Freiwilligen Feuerwehr Weißenberg.

# Feuerwehr lässt Herzen höher schlagen

TEXT: SARAH SCHNEIDER | FOTOS: STEFANIE FEILER

**Sporttaschen und Shopper aus ausgedienter Ausrüstung hat das Liebenauer Nähwerk der Stiftung Liebenau für die Freiwillige Feuerwehr Weißensberg genäht. Abgeholt hat das Team diese mit ihrem Löschfahrzeug. Neun Feuerwehrmänner und eine Feuerwehrfrau waren bei der Übergabe dabei.**

Die Beschäftigten der WfbM der Liebenau Service freuten sich über den außergewöhnlichen Besuch, der alle Herzen höher schlagen ließ. Das Team der Freiwilligen Feuerwehr nahm sich viel Zeit, alles zu erklären: Alle durften im Fahrzeug Platz nehmen, die Ausrüstung kennenlernen und Fragen stellen. Die Neugier verdrängte die anfäng-

liche Zurückhaltung schnell. Für alle Beteiligten war der Besuch ein schönes Ereignis, das noch lange in Erinnerung bleiben wird.

### Taschen: sehr gut angekommen

Und die Taschen? Sie kamen so gut an, dass das Nähwerk bereits einen Folgeauftrag von der Feuerwehr Weißensberg erhalten hat.

## Wir stellen vor: Ben Schmid – WfbM-Beschäftigter

INTERVIEW UND FOTO: LISA TRITSCHLER

**Bereich:** Ich arbeite im Catering der WfbM Liebenau Service (LiSe).

**Beschäftigt:** Ich bin seit mehr als fünf Jahren in der Küche beschäftigt.

**Tätigkeit:** Zu meinen Aufgaben gehören zum einen das Abwiegen und Abzählen von Lebensmitteln. Zum anderen arbeite ich an zwei Tagen in der Woche in der Spülküche. Manchmal gibt es auch „Sonderaufgaben“ wie einen Smoothie oder einen Chia-Joghurt zuzubereiten, was mir auch sehr gefällt. Kürzlich habe ich zum Beispiel einen Erdbeer-Smoothie nach Rezept zubereitet.

**Was mir besonders gefällt:** Am besten gefällt mir bei meiner Arbeit in der Küche das Abwiegen und Reinzählen der Lebensmittel. Dabei muss man manchmal auch rechnen – zum Beispiel wie viele Ecken man aus einem runden Käse ausschneiden kann –, was ich besonders gerne mache, da man dafür ein bisschen „Köpfchen“ braucht.

**Hobbys:** In meiner Freizeit gehe ich gerne schwimmen, spiele Federball, gehe einkaufen und koche. Außerdem spiele ich sehr gerne Computer, schaue fern und höre Musik.






Die Arbeit an der Papierpresse macht Christina Heinemann Spaß.



In der alten Spüle verstecken sich wertvolle Stoffe.

## Technische Dienste mit vielfältigen Aufgaben

TEXT UND FOTOS: CLAUDIA WÖRNER

 **Bei den Technischen Diensten der Stiftung Liebenau arbeiten aktuell sieben Beschäftigte der Liebenauer Arbeitswelten. Zusammen mit zwei Arbeitserziehern erledigen sie vielfältige Aufgaben von Kleinreparaturen über Demontearbeiten zur Wertstofftrennung bis hin zur Arbeit an der Papierpresse.**

Beim Blick auf die Liste der Tätigkeiten bei den Technischen Diensten wird die Vielfalt der Aufgaben für die Werkstattbeschäftigten schnell deutlich. „Neben der Arbeit auf dem Wertstoffhof steckt bei uns noch viel mehr dahinter, so dass jeder nach seinen Fähigkeiten einen erfüllten und abwechslungsreichen Arbeitstag hat“, sagt Arbeitserzieher Markus Miller. Dazu gehöre der Umgang mit Werkzeug nach dem entsprechenden Kurs mit Geräten vom Akkuschauber über die Flex bis zur Bohrmaschine. Mathias Müller, der seit 2012 bei den Technischen Diensten beschäftigt

ist, arbeitet heute an der Kabelabschälmaschine. Ein Kabel nach dem anderen, mal dick mal dünn, schiebt er durch das ratternde Gerät. Circa 1,5 Tonnen gehen jährlich durch die Hände der Beschäftigten. „Ziel ist, Kunststoff und Kabel zu trennen, um den Kupferdraht als Rohstoff wieder zurück in den Wertstoffkreislauf zu bringen“, erklärt Miller. Laut und körperlich anstrengend gebe es jedoch spätestens nach zwei Stunden eine andere Aufgabe für die Beschäftigten. Fast alle arbeiten gern an der großen Papierpresse über die pro Quartal etwa 20 Tonnen Papier und Pappe zu großen Ballen verdichtet werden. „Dann kommen sie in die Papierfabrik und werden recycelt“, weiß Mathias Müller.

Andreas Emser ist gerne dabei, wenn es gilt ein ausrangiertes Gerät vom Computer bis zum Spültisch auseinanderzuschrauben. Kupfer, Messing und Edelstahl gilt es bei dem Spültisch mit ein paar Handgriffen zu trennen. „Falls der Auf-

wand im Vergleich zum Ertrag zu groß ist, wandert das Teil auch mal in den Mischschrott“, sagt Arbeitserzieher Miller.

### **Von Reparaturen bis zum Umzug**

Für Kleinreparaturen ist das Team der Technischen Dienste auf dem ganzen Liebenauer Stiftungsgelände unterwegs. Es ist gefragt, wenn Türen oder Fenster klemmen, wenn ein Türzylinder ausgetauscht werden muss oder wenn Schrauben nachzuziehen sind. Auch bei Umzügen in Liebenau von Büro zu Büro oder von einer Wohngruppe in die andere packen die Beschäftigten mit an und helfen beim Transport von Möbeln und Zubehör. Selbst Entrümpelungen gehören zum Aufgabenbereich.

„Außerdem fahren wir Container für den Windel-Willi aus, reinigen zweimal im Jahr die Wasserschächte und Entwässerungsrinnen entlang der Gebäude und erneuern, schleifen und lackieren die Sitzbänke auf dem Stiftungsgelände“,





Wertstoffe zurück in den Kreislauf: Mathias Müller trennt sie.

nennt Miller weitere Aufgaben. Im Frühjahr werden bei Bedarf auch die Schilder des Ravensburger Spiel-lands ausgetauscht.

### Ein attraktiver Arbeitsplatz

In der kleinen Gruppe herrscht ein angenehmes Arbeitsklima. Das ist allen sehr wichtig und da helfen sicher auch die drei Ausflüge im Jahr. So gehe es beispielsweise in den Kletterpark nach Immenstaad, zu den Scheidegger Wasserfällen oder zum Minigolfspielen.

„Und wer bei uns arbeitet, bekommt für Lautstärke und Schmutz eine Zulage zum Werkstattlohn.“

Für die Arbeit bei den Technischen Diensten spricht, dass ein Werkstattbeschäftigter hier bereits seit 35 Jahren tätig ist. Ein weiterer arbeitet trotz Rente weiter. Andere sind mehr als zehn Jahre dabei.

„Jetzt wird der Wertstoffhof modernisiert und bekommt Rolltore, so dass wir auch im Winter ein weniger zugiges Arbeitsklima haben werden“, kündigt Miller an.

## Im Gespräch mit: Constanze Frank, Sozialdienst WfbM Holding der Stiftung Liebenau

INTERVIEW UND FOTO:  
CLAUDIA WÖRNER



### Frau Frank, seit wann arbeiten Sie in der Stiftung Liebenau und was ist Ihre Aufgabe?

Ich bin seit Januar 2023 im Sozialdienst der WfbM Holding der Stiftung Liebenau tätig. Ich bin zuständig für die formelle Abwicklung und Unterstützung bei Neueintritten in die WfbM oder beim Wechsel des Arbeitsplatzes. Ich bin Bindeglied zwischen Leistungsträgern, Betreuern, Angehörigen und Mitarbeitenden des Wohnbereichs sowie vielen anderen Netzwerkpartnern in der Region. Beim Wunsch nach einem Praktikum in einem anderen Arbeitsbereich oder einem Wechsel auf den ersten Arbeitsmarkt stehe ich beratend und vermittelnd zur Seite, ebenso bei persönlichen Anliegen oder Problemen.

### Welche Ausbildung und Erfahrung bringen Sie mit?

Ich bin Diplom Sozialarbeiterin und habe eine Zusatzqualifikation in Sozialmanagement. Ich war schon immer in Bereichen der Behindertenhilfe tätig.

### Welche Ziele verbinden Sie mit Ihrer Arbeit?

Wenn Menschen mit Wünschen,

Problemen oder Konflikten an mich herantreten, möchte ich gemeinsam mit ihnen und ihrem Umfeld individuelle Lösungsansätze entwickeln.

### Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit am meisten Spaß?

Mich faszinieren Menschen mit ihren individuellen Lebensgeschichten und wie sie ihr Leben trotz vieler Hürden und Schwierigkeiten meistern. Mir macht es Freude, Themen anzugehen und Prozesse in Gang zu bringen. Ich freue mich, wenn die Beteiligten am Ende einen persönlichen Gewinn aus der Situation herausziehen. Schön ist, dass bei meiner Arbeit kein Tag wie der andere ist.

### Was tun Sie gern in der Freizeit?

Ich verbringe viel Zeit mit meiner Familie und treffe mich gern mit Freunden. Ich nähe, lese, mache Sport und Yoga. Außerdem verbringe ich gern Zeit am Meer, am liebsten in der Kombination mit Bergen.

### Verraten Sie uns Ihr Lebensmotto?

Das, was ist tue, mach ich aus vollem Herzen und mit Leidenschaft.



Mit neuer Perspektive: Andreas Gaibler (links) und Simon Gessler blicken stolz vom Hochsitz.



Ein richtig gutes Team: Simon Gessler (links), Andreas Gaibler (Mitte) und Zimmermann Benjamin Benno.

## Arbeiten wie beim Zimmermann

TEXT UND FOTOS: CLAUDIA WÖRNER



**Der Holzhof der Stiftung Liebenau bietet 20 Menschen mit Behinderungen einen Arbeitsplatz. Neben der Produktion von Anfeuer- und Kaminholz und der Aufzucht junger Bäume ist ihre Mitarbeit aktuell bei der Fertigung von stabilen Hochsitzen gefragt.**

Mit der Produktion von 64 Hochsitzen für die Wälder in der Umgebung haben Mitarbeitende und Beschäftigte des Liebenauer Holzhoofs seit Anfang April alle Hände voll zu tun. Sägearbeiten und das Zusammennageln der Balken und Querverstrebungen erfolgt in Serie. Hier wird gebohrt, verschraubt und gehämmert. „Das macht Spaß und ist eine schöne Abwechslung“, sagt Werkstattbeschäftigter Udo Reichle mit Blick auf einen Hochsitz, der zwischen Balken und Brettern im Hof steht. Die Arbeit beginnt mit dem Zusägen des vier bis fünf Meter langen Holzes auf die geforderte Länge. Die Kappsäge bedient ausschließlich Zimmermann Benjamin Benno, der seit März im Holzhof arbeitet und im kommenden Jahr eine sonderpädagogische Zusatzausbildung macht. „Aber die Werkstattbeschäftigten zeichnen davor schon mal die genaue Länge an“, berichtet er. So könne zum Beispiel Simon Gessler gut mit dem Zollstock umgehen und arbeite sehr genau und ge-

wissenhaft. Außerdem wisse er immer schon, welcher Arbeitsschritt als nächstes komme.

Zu den Aufgaben seines Arbeitskollegen Andreas Gaibler gehört es, die Löcher vorzubohren, damit das Holz nicht einreißt. Er hilft auch beim Zusägen der langen Balken, indem er sie am Ende festhält, wenn Benno die Kappsäge ansetzt. „Da sind wir ein richtig gutes Team“, lobt der Zimmermann und Andreas Gaibler nickt mit einem Lächeln.

Die Pfosten der Hochsitze werden noch horizontal lagernd mit den Querstreben zu einem stabilen Rahmen verbunden. „An den kritischen Punkten haben wir immer zwei Nägel, wobei der zweite Nagel von den Beschäftigten gehämmert wird“, schildert Benno einen weiteren Teil des Arbeitsprozesses. Auch beim Verschrauben der Verschalung rund um den Hochsitz arbeiten die Beschäftigten mit.

„Das Projekt kommt bei unseren Leuten sehr gut an und bietet Abwechslung“, weiß Benno. Mit dem Werkzeug in der Hand seien sie vom Anfang bis zum Ende dabei. „Wir arbeiten wie beim Zimmermann“, fügt Simon Gessler nicht ohne Stolz hinzu. Ein besonders schöner Moment sei für ihn gewesen, als er ausnahmsweise die Leiter des fertigen Hochsitzes hochgeklettert sei und von oben über den Holzhof geschaut habe.



# Gelingende Inklusion in den Betrieben

TEXT: SIMONE STOFFEL | FOTO: FIRMA MAICO

**Eine Gesellschaft, in der jeder Mensch die Möglichkeit zu einem individuellen, selbstbestimmten Leben und zu gesellschaftlicher Teilhabe hat – das ist die Vision eines Modellprojekts zwischen dem Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis, der Stiftung Liebenau und der Maico Elektroapparate-Fabrik.**

In diesem partnerschaftlichen Modellprojekt wollen die Kooperationspartner zur Verbesserung und Förderung der Inklusion im betrieblichen Umfeld beitragen und folgende Ziele erreichen:

- Die Etablierung von Arbeitsplätzen für Menschen mit Beeinträchtigungen im Unternehmen.
- Es sollen zusätzliche inklusionsfördernde Unterstützungsleistungen entwickelt werden, um den externen Betreuungsaufwand zu reduzieren.
- Maico soll Best-Practice-Partner werden, um anderen Unternehmen den Weg in die Inklusion zu erleichtern.

„Wir übernehmen sehr gerne die Vorreiterrolle in diesem Kooperationsprojekt und sind glücklich darüber, die integrative Einbindung verantwortungsvoll nach vorne zu bringen und unseren Teil dazu beitragen zu können. Auch stehen wir gerne jederzeit zum Erfahrungsaustausch bereit, sollten andere Firmen bei der Inklusion am Arbeitsplatz Fragen haben“, so Jürgen Goldinger,

Geschäftsführer der Maico Elektroapparate-Fabrik.

Bei dem Unternehmen arbeiten derzeit sechs Menschen mit körperlichen und/oder geistigen Behinderungen und werden von einem Sozialbetreuer begleitet. Sie sind am Produktionsprozess beteiligt und arbeiten direkt in der Fertigung zusammen mit anderen Maico-Mitarbeitenden. Um das Projekt realisieren zu können und ein geeignetes Arbeitsumfeld zu schaffen, waren einige Maßnahmen notwendig. Es wurden unter anderem höhenverstellbare Tische angeschafft und Hilfsvorrichtungen gefertigt, die auf die kognitiven Fähigkeiten der Menschen abgestimmt sind. Zusätzlich wurden weitere Montagevorrichtungen und ein zweiter Laser gekauft, da für Menschen mit Behinderungen keine Schichtarbeit möglich ist. Ein eigener Pausen- und Ruhebereich sowie Mittagessen mit Salatbuffet und Kaltgetränken stehen für die Mitarbeitenden der Stiftung Liebenau bereit.

Landrat Sven Hinterseh bedankt sich für das Engagement und betont: „Dieses Modellprojekt mit der Firma Maico ist ein Leuchtturmprojekt und ein wichtiger Schritt zu einer inklusiven Gesellschaft. Denn Arbeit ist für alle ein wichtiger Teil des Lebens. Aus einer sinnvollen und befriedigenden Beschäftigung kann jeder einzelne Kraft ziehen.“



Mitarbeitende der Firma Maico und Beschäftigte der Stiftung Liebenau arbeiten Hand in Hand im Unternehmen.

## Frauenbeauftragte der Stiftung Liebenau Holding

# Neue Vertrauensperson

TEXT: BASTIAN KÖNIG | FOTO: SUSANNE NAHRMANN



Vertrauensperson Leontine Hollah (links) und Frauenbeauftragte Stefanie Bernecker.

**Die einen oder anderen kennen sie bereits: Leontine Hollah ist seit Oktober 2022 die neue Gruppenleitung in unserem Zierpflanzenbau.**

Dass die gelernte integrative Gartentherapeutin noch eine weitere Rolle ausfüllt, ist vielleicht noch nicht allen bekannt. Als Vertrauensperson unserer Frauenbeauftragten

Stefanie Bernecker, nimmt Leontine Hollah an Fortbildungen teil und unterstützt und begleitet Stefanie Bernecker bei der Bearbeitung von unterschiedlichen Fragestellungen und Problemen der Frauen in unserer Werkstatt. Auch in unserem Frauencafé, das alle zwei Monate stattfindet, hat Leontine Hollah einen festen Platz an der Seite von Stefanie Bernecker.

## Was meine Arbeit besonders macht...

**Ich weiß, dass ich gebraucht werde.**  
Sven Lohrey, Grüne Welt

**Die Säcke bocken in der Wäscherei macht mir besonders viel Spaß.**  
Oliver Hallmann, Servicewelt

**Wegen dem Papier komme ich gerne zum Arbeiten. Die Arbeit mit Papier macht mir großen Spaß.**  
Anne Riester, Werkstattwelt

### Kontakt für Anregungen und Rückmeldungen zum „LAW erLeben“

Brigitte Arff, Werkstattleitung Liebenau Service gemeinnützige GmbH, Liebenauer Arbeitswelten, [brigitte.arff@stiftung-liebenau.de](mailto:brigitte.arff@stiftung-liebenau.de)

### Impressum

Herausgeber: Liebenau Teilhabe gemeinnützige GmbH – Liebenauer Arbeitswelten  
Siggenweilerstraße 11, 88074 Meckenbeuren – [www.stiftung-liebenau.de](http://www.stiftung-liebenau.de)

Umsetzung: Natalie Baumbusch, Anne Oschwald – powered by NETZ-3 | Die Medienprofis ([www.netz-3.de](http://www.netz-3.de))

Illustration: Stiftung Liebenau

Juli 2023 | 1.250 Stück | Dieses Produkt wurde klimaneutral gedruckt.

Mit dem LAWerLeben informieren wir regelmäßig über Ereignisse, Themen und Projekte aus den Liebenauer Arbeitswelten. Dazu verwenden wir personenbezogene Daten. Sie werden mit der nötigen Sorgfalt und unter Beachtung des gesetzlichen Datenschutzes verarbeitet. Für Informationen über gespeicherte Daten, zur Ergänzung, Korrektur oder Löschung wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Weitere Informationen über unsere Maßnahmen finden Sie hier: [www.stiftung-liebenau.de/datenschutz](http://www.stiftung-liebenau.de/datenschutz)